

J. Biden

RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 456  
Karl H o n a y

Wien, am Samstag, den 21. Dezember 1929

-----  
Kein Leprafall in Wien. Zu der in einer Wiener Tageszeitung heute erschienenen Notiz über Leprafälle in Wien teilt das städtische Gesundheitsamt mit, dass ein Leprafall unter der Wohnbevölkerung Wiens seit Jahrzehnten nicht vorgekommen ist und alle Gerüchte über gegenwärtige Lepraerkrankungen in Wien vollkommen aus der Luft gegriffen sind.

-----  
Keine Vorverlegung des Ladenschlusses am 24. Dezember. Der "Deutsche Handels- und Industrieangestelltenverband" und der "Verband deutscher weiblicher Angestellter" haben in einer gemeinsamen Eingabe an das Amt der Wiener Landesregierung das Ersuchen gestellt, im Interesse der Angestelltenschaft den Ladenschluss im Handelsgewerbe am 24. Dezember 1929 neu zu regeln, das heisst, die Sperrstunde vorzuverlegen. Wie es das Gesetz vorschreibt, wurde den Interessenvertretungen der Unternehmer und Angestellten Gelegenheit gegeben, zu diesem Antrage Stellung zu nehmen. Da eine Einigung unter den Interessenvertretungen aber nicht erzielt wurde und sich insbesondere das Gremium der Wiener Kaufmannschaft und der Wiener Handelsgenossenschaftsverband als Unternehmervertreter gegen eine Neuregelung der Ladensperre, auch gegen eine Vorverlegung derselben am 24. Dezember aussprachen, hat der Landeshauptmann von einer Neuregelung der Ladensperre abgesehen. Das entspricht der städtischen Übung, die übrigens auch schon von der alten Stadthalterei eingehalten wurde, bei Nichteinigung der Interessenverbände Neuregelungen über Ladenschluss und Sonntagsruhe durch Verordnungen der Landesbehörde zu unterlassen. Diese ständige Übung war auch dafür bestimmend, dass für den sogenannten Silbernen Sonntag, über den eine Einigung zwischen den Interessenvertretungen ebenfalls nicht erzielt werden konnte, die Sonntagsruhe nicht aufgehoben wurde.

-----  
Ausgestaltung des städtischen Omnibusverkehrs. Von übermorgen Montag an wird die Autobuslinie 6, die jetzt von Gersthof zum Margaretengürtel führt, von diesem über die Flurschützgasse-Meidling Südbahnhof zur Philadelphiabrücke verlängert. Die Fahrzeit von Gersthof bis Philadelphiabrücke beträgt 39 Minuten. Die Linie verkehrt an allen Werktagen. Erster Wagen ab Philadelphiabrücke 7'18 Uhr, ab Gersthof 7'24 Uhr; letzter Wagen ab Philadelphiabrücke 19'02 Uhr, ab Gersthof 19'33 Uhr.

Breslauer Lehrer über das Wiener Schulwesen. Vor einigen Tagen fand in Breslau eine Kreislehrerversammlung aller Breslauer Volksschullehrer statt. Bei dieser Gelegenheit haben auch Breslauer Lehrer, die vor einigen Monaten in Wien waren, um das Wiener Schulwesen zu studieren, über ihre Erfahrungen berichtet und sich sehr lobend über die Wiener Schuleinrichtungen ausgesprochen. Die grosse Breslauer Tageszeitung "Breslauer Neueste Nachrichten" schreibt in ihrer Nummer vom 19. Dezember zu dieser Kreislehrertagung unter dem Untertitel "Das Schulwesen der Stadt Wien ein Vorbild": "Eine Studienkommission Breslauer Lehrer weilte kürzlich in Wien, um das dortige Schulwesen, das tatsächlich in vieler Hinsicht ein Vorbild ist, zu studieren. Lehrer Kloesel berichtete über die dort gesammelten Erfahrungen. Schöpfer dieser Wiener Schulreform ist der ehemalige Volksschullehrer und spätere Unterrichtsminister Glöckel. Jedem Wiener Schulkind ist bei ausreichender Begabung der Weg ohne weiteres offen, von der Volksschule bis zur Hochschule zu gehen. Sämtliche Lehr- und Lernmittel werden den Schülern unentgeltlich geliefert. Ferner stehen bei Studienfahrten und Schulausflügen die Verkehrsmittel den Schülern und Lehrern unentgeltlich zur Verfügung. Daneben hat keine Schule über Raumnot zu klagen, wie es gerade in Breslau der Fall ist, und jede Schule besitzt ihre eigene Turnhalle. Alle Kinder erhalten im Sommer und Winter Schwimmunterricht."

-----

Am Goldenen Sonntag Autobusverkehr. Morgen Sonntag (Goldener Sonntag) verkehren in der Inneren Stadt die Autobuslinien I, II und III wie an Werktagen.

-----

Achtung beim Ankauf von gebrauchten Automobilen. Beim Ankauf gebrauchter Automobile ist die grösste Vorsicht wegen bestehender Rückstände an Kraftwagenabgabe unbedingt geboten. Alle Rückstände an Kraftwagenabgabe, die auf dem Wagen lasten, gehen auf den Erwerber über. Das wird nicht genug beachtet. Es ereignet sich noch immer häufig der Fall, dass Interessenten in Unkenntnis dieser Vorschrift Automobile erwerben und dann zu ihrer unangenehmen Ueberraschung zur Haftung herangezogen werden. Es empfiehlt sich daher im eigenen Interesse, vor Auszahlung des Kaufpreises beim Wiener Magistrat, Abteilung 5, Neues Rathaus, II. Stock, Tür 18, sich über das Bestehen von Abgaberückständen für den Kraftwagen zu erkundigen und sich schriftlich bescheinigen zu lassen, dass alle Abgaben bezahlt worden sind.

-----

Strassenbahnfahrpreis zu Weihnachten und Neujahr. Am Christtag, Stephanietag und Neujahrstag wird auf der Strassenbahn und Stadtbahn der Sonntagsfahrpreis eingehoben. Es haben daher an diesen Tagen die Frühfahrtscheine, Hin- und Rückfahrtscheine, Wochenkarten, Arbeitslosenfahrtscheine, Fürsorgefahrtscheine und Schüleranweisungen keine Giltigkeit.

-----

Der Wintersport in Wien. Die Vertreter der grossen Sportvereinigungen Wiens haben sich unter Hinweis darauf, dass der Skisport in Wien einen ausserordentlichen Aufschwung genommen hat, was nicht zuletzt dem Umstande zu verdanken ist, dass das Gelände des unverbauten Teiles Wiens und der Wienerwald die Ausübung dieses Sports wie nicht bald in einer Grosstadt begünstigt, und dass der Sport auch vom Standpunkte der Volksgesundheit und Volkserziehung aller Förderung teilhaftig werden sollte, an den Magistrat mit dem Ersuchen gewendet das für das ganze Wiener Gemeindegebiet bestehende Skilaufverbot zu mildern. Das Gesundheitsamt hat dieses Ansuchen wärmstens unterstützt. Der Magistrat hat daher versuchsweise unter der Voraussetzung, dass die Sporttreibenden dem Entgegenkommen der Behörde dahin Rechnung tragen werden, dass sie gegenüber den Fussgängern die grösste Rücksicht beobachten, eine neue Kundmachung erlassen, die das Rodeln, Skilaufen und Anlegen von Schleifen im Wiener Gemeindegebiet regelt. Nach dieser neuen Kundmachung ist das Rodeln sowie Anlegen von sogenannten Schleifen auf allen öffentlichen Verkehrswegen des Wiener Gemeindegebietes verboten. Bei Ausübung des Rodelsportes auf Wald- und Wiesengrundstücken ist unbedingt darauf zu achten, dass öffentliche Verkehrswege weder durch Ueberqueren, noch im Auslauf berührt werden; das Nachziehen der Rodel fällt nicht unter diese Beschränkung. Das Skilaufen ist in verbauten Stadtgebieten auf allen öffentlichen Verkehrswegen, in nicht verbauten Gebieten und dort, wo nur einzelne Häuser stehen, auf allen Fahrstrassen einschliesslich der zu ihnen gehörigen Gehsteige verboten. In den letztgenannten Gebieten ist das Ueberqueren der Fahrstrassen im Schritte gestattet. Bei Ausübung des Skisportes auf Wald- und Wiesenwegen sowie auf privaten Grundstücken, soweit sie nicht von den Grundeigentümern verboten wird, ist das Kreuzen regelmässig begangener Verkehrswege nur im Schritte und nicht in Schussfahrt gestattet. Auf Fussgänger ist unter allen Umständen Rücksicht zu nehmen und ihnen beim Begegnen auszuweichen. Für einzelne Strassen wird der Magistrat, wenn besondere Gründe geltend gemacht werden können, Ausnahmen vom Verbote des Rodelns und Skilaufens bewilligen. Die neue Kundmachung tritt sofort in Kraft.

-----

Goldene Hochzeiten. Die Ehepaare Leopold und Jenny Bury und Adolf und Sophie Wender feiern in diesen Tagen ihre goldene Hochzeit. In Vertretung des Bürgermeisters überreichte den Jubelpaaren amtsführender Stadtrat Linder die Ehrengabe der Stadt Wien.

-----